



Jahresbericht Ruanda 2013

Nachdem die Oppositionspolitikerin Victoire Ingabire am 30. Oktober 2012 zu einer achtjährigen Gefängnisstrafe verurteilt worden war, ging sie im März 2013 in Berufung gegen das Urteil. Victoire Ingabire war als Chefin der Partei „United Democratic Forces“ bei den Präsidentschaftswahlen im Jahre 2010 in Ruanda angetreten. Sie wurde beschuldigt, eine Verschwörung eingegangen zu sein um die ruandischen Behörden durch terroristische Akte zu schädigen. Außerdem habe sie die Bedeutung des Genozids von 1994 öffentlich herabgesetzt. Nach Meinung von Amnesty International entsprach der Prozess gegen sie nicht den internationalen Standards eines fairen Gerichtsverfahrens. Das Urteil erging unter anderem auf Grundlage von Aussagen zweier Mitangeklagter, die jeweils monatelang im Militärcamp Kami inhaftiert gewesen waren. In den vergangenen Jahren hat Amnesty International zahlreiche Fälle von Folter und Misshandlung im Camp Kami dokumentiert. Das Gericht ging dem Vorwurf, dass es sich um „erfolterte“ Aussagen gehandelt haben könnte, nicht nach.

Joel Mutabazi, ein ehemaliger Bodyguard des ruandischen Präsidenten Paul Kagame, wurde am 25. Oktober 2013 aus Uganda zurück nach Ruanda verschleppt. Ihm wird vorgeworfen, ein Terrorist zu sein. Joel Mutabazi war bereits in den Jahren 2010 und 2011 für mehrere Monate im Camp Kami festgehalten und dort gefoltert worden. Im Oktober 2011 beantragte er erfolgreich Asyl in Uganda. Nach einem fehlgeschlagenen Mordanschlag im Juli 2012 befand er sich unter Polizeischutz. Nichtsdestotrotz gelang es den ruandischen Sicherheitskräften, Joel Mutabazi wieder nach Ruanda zu bringen. Er wird derzeit an einem unbekanntem Ort festgehalten, ohne den Grund seiner Verhaftung zu kennen und ohne Kontakt zu einem Anwalt oder seiner Familie zu haben. Er befindet sich in großer Gefahr, erneut Opfer von Folter und Misshandlung zu werden.